Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 8 (1918)

Heft: 2

Rubrik: Film-Beschreibungen = Scénarios

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

North Star Bay filmte er eine Serie ihrer sämtlichen, Trübau die Films "Tintenteufelchen", "Die Pathergräfin" von 324 Hunden gezogenen 27 Schlitten, wobei die Hälfte und "Wir und die Tiere" abhanden gekommen. Bor Ander männlichen Bevölferung des Eskimostammes behilf- kauf wird gewarnt und gebeten, salls diese Films zum lich war. — Die Herstellung schwedischer Haussleißarbeiten Raufe angeboten werden, hievon die genannte Filiale der in fast allen Teilen des Landes hat Pathé Frères in zahl- Nordisk Films Co. verständigen zu wollen. reichen Stuben aufgenommen und in Verbindung mit dieser Reihe eine Vorstandssitzung des großen Vereins "Svensk Hemslöjd" unter Vorsitz von Prinz Eugen.

Filmdiebitähle.

Palais Korona, find auf der Bahnstrecke Pilsen-Böhmisch= Unkauf dieser Films gewarnt.

Auch in München ist ein Filmdiebstahl verübt worden. In der Expresaufgabe Hauptbahnhof München wurde ein der Firma Münchner Filmverlag Fritz Praunsmändtl ge= höriges, bereits aufgegebenes Filmpaket mit den Films "Alles umsonst", Dreiafter, 1050 Meter, und "Der Rache= Die Nordisk Films Co., Filiale Prag, Benzelsplat, schwur", Treiakter, 1000 Meter, gestohlen. Es wird vor

Film-Beschreibungen "Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Geichiedenen.

Lustipiel in 4 Aften mit Banda Treumann.

(Max Stochr Kunstfilm U.-G., Zürich.)

Von seiner reizenden aber maßlos verschwenderischen Fran ist Axel von Feldkamp geschieden; beide Gatten leben — Fran Marion ihren kojtspieligen Neigungen nach wie vor in ausgiebigster Beise huldigend — von einander getrennt, als eines fürzlich verstorbenen alten sonderbaren Onfels noch fonderbareres Testament sie bei Rechtsanwalt Dr. Brunner zusammenführt.

In dem Testament aber heißt es wörtlich: ".... Die eine Hälfte meines Vermögens von 800,000 Mark und die Sälfte meines Saufes erhält mein Reffe Arel , die zweite Hälfte meines Vermögens, jowie die andere Hälfte des Haufes deffen geschiedene Frau Marion. — Zur Bedingung mache ich jedoch, daß beide Erben das Haus dauernd be= wohnen, da sonst das ganze Bermögen wohltätigen Stiftungen zufällt . . ."

Aufs peinlichfte von dieser Verfügung berührt, wenden die geschiedenen Gatten sich zum Gehen — sie ahnen nicht, daß der Verstorbene mit dieser Bedingung bezweckte, diese beiden ihm teuren Menschen, die wie für einander geschaffen erscheinen, wieder zu vereinen und dauernd an= einander zu fesseln

Der Bunich des Verstorbenen ist erfüllt - die "Geichiedenen" bewohnen gemeinsam ein Saus, und durch die pfiffig-ichlaue, überaus geschwätzige Dienerschaft erfährt Azel eines Tages daß Marion im Begriffe iteht, sich mit einem reichen Amerikaner zu verloben. Schnell entschloffen, markiert er gleichfalls Heiratsanbandelung mi teiner der elegantesten und reichsten Frauen der Stadt und wutent= brannt und voll Zorn ballt Fran Marion bei der Mit= teilung ihrer Zofe, daß morgen Abend bei Herrn Baron Verlobung gefeiert wurde, die fleinen Fäufte. Doch, als das Mädchen weiterplandernd berichtet: "... und weil die Arbeit für Herrn Paul — was der Kammerdiener des Herrn Baron ift — zu viel sein wird, so will der Herr wäre er ja reich und Margarete arm — —! Und er reißt

Graf noch einen zweiten Diener engagieren " — zuckt blipartig ein Gedanke in ihr auf — ist ihr Entschluß ge= faßt: Boll Hast fleidet sie sich um und schon eine Stunde ipäter wird fie von dem über diefen neuen Plan der Ba= ronin durch seinen geschickten Diener Paul wohlunterrich= teten Beldkamp als der "neue Diener" engagiert . . .

Aber — erstens kommt es anders — zweitens als man denft!

Auf die übelste Weise wird der armen Marion im Hause ihres geschiedenen Gatten mitgespielt — alle schei= nen gegen sie verbündet — schade nur daß sie nicht sehen fann, wie hinter ihrem Kücken alles lacht und sich augen= zwinkernd anitößt

Der Verlobungsabend naht heran . . .

Eine reiche Zahl vornehmer Gäste füllt die eleganten Räume, und Marion — jonjt jelbst als eine der Schönsten und Liebreizendsten geseiert — ist heute dazu verurteilt, diese Gesellichaft zu bedienen.

Plötlich erhebt fich der Baron: "Meine Berrichaften ich habe die Ehre, Ihnen die Verlobung der Komtesse X mit . . " — fassungslos starrt die "geschiedene Frau" auf denBaron — das Mitleid mit der armen gegnälten Marion aber trägt den Sieg über deffen Herz davon und ruhig und mit den Worten: "... mit Berrn Graf Bardungen mitzuteilen! . ." vollendet er den begonnenen Sat.

Marion ist aus dem Zimmer geeilt — vor Freude weinend, den Kopf in den händen vergraben, sitt fie auf der untersten Treppenstufe, als ihr verflossener Gatte auf der Bildfläche erscheint . . Voll Zartgefühl ergreift er ihre Hand — was bleibt dem "Geschiedenen" weitler lübrig, als sich wiederversöhnt — zum Bunde fürs Leben erneut in die Arme zu schließen zumal sie in Wahrheit einander doch innig lieben . . . ?!

Der Schlogherr von Sohenstein.

Mit Bernd Aldor in der Hauptrolle.

(Richard Oswald Kilm, Berlin.)

Nein, nein, Theodor will nichts davon wiffen. Dann

Gluten des Kamins und züngelnd ergreifen es die Flam- in dieser ersten Stunde atmete Warren, wie von einem men. Dann eilt er aus dem Zimmer. Aber die Gesellichaf= terin hat ihn beobachtet, den letten Tigen des Schriffttückes rettet fie noch aus dem Teuer.

Der Schloßberr ift gestorben, und aus seinem Testa= ment ift ersichtlich, daß ein Teil davon fehlt. Die Gesellschaf= terin jagt, daß fie gesehen hat, wie der Verwalter jenes fehlende Blatt verbrannte. Und anch jest noch nicht will Theodor sagen, was das Blatt enthielt. Da tritt sein guter Freund, der Rotar, der hier Testamentsvollstrecker ist, her= vor. Er ist im Besitz einer Abichrift des Testaments, und nun wird Theodor als der Eigentümer des Schloffes aner= fannt. Er wieder reich -- - Margarete arm. - Und als der Frühling fam, schien die Sonne auf zwei gli... Menichen.

Wenn die Lawinen fturgen.

Mit Bella Moja in der Sauptrolle.

(Etna Film A.-G., Luzern.)

Der Maler Gernot hatte sich vor Jahren aus dem Trubel der Großstadt geflüchtet und lebte mit seiner Toch= ter Traute zurückgezogen in den Bergen. Jeden Morgen gehen Gernot und Traute, mit der Staffelei und dem Ekförben bepackt, zur Arbeit. Und jeden Morgen treffen sie Hans Lockow, den jungen Forstadjunkt, dem Traute auf Bunich des Vaters versprochen war. Doch nicht das Gefühl der Liebe verband die Beiden, sie gehörten nicht mit den Herzen einander . . . etwas Fremdes, etwas Ungewisses lag zwischen ihnen . . .

In der Stadt lebte der Schriftsteller Warren. Die Rofetterie seiner Frau und der seltsame Umgang, den sie pflegte, hatten ihn nervöß und arbeitsunlustig gemacht. Und eines Abends, als er wieder einen Streit mit seiner Gattin gehabt, beschloß er, in die Einsamkeit der Berge zu flüchten, hoffend, dort Erholung und Frieden wieder= zufinden . . . Der Maler Gernot war ihm befannt — dort= hin wollte er fahren, dort würde die Schaffensfraft aufs neue einziehen in feine franke Seele und ihn ftark machen zu neuer Arbeit, neuen Taten . . .

Reierabend in den Bergen . . . Sonnenuntergang Mit ihren goldroten Strahlen beleuchtet fie die daherkom= mende Traute. Um Kreuz fniet sie nieder und betet. Von der anderen Seite kommt Warren . . . er sieht das junge Geschöpf . . . Etwas Feierliches, Erhabenes liegt über dem Bild . . . Sein Blid ruht fest an der reinen Schönheit des fremden Mädchens. Traute erhebt sich, und, sich umwendend, gewahrt sie Warren. Einen Augenblick steht sie Auc in Aug mit ihm, dann senft sie errötend das Köpschen und geht dem Dorfe zu.

Auch Warren lenkt seine Schritte weiter und geh schnellen Schrittes zu dem Hause des Malers Gernot Dieser begrüßt ihm freudig und man märe des Erzählen nicht mude geworden, hatten nicht leife Schritte die Unwesenheit Trautes verraten. Und in gemütlichem Beisammensein verlief der nette Albend, der durch die freundliche Einladung des Schriftstellers Warren, ihn am nächster

die Seite aus dem Aftenstück, wirft das Papier in die Abend im Hotel zu besuchen, seinen Abschluß fand. Schon Alp befreit, auf. Doch er sollte sich nicht lange seines Friedens erfreuen.

> Frau Warren war ihrem Manne nachgereist. Einer ihrer guten Befannten, ein Attaché, durfte fie begleiten. Und als am folgenden Abend der Maler Gernot mit seiner Tochter ins Hotel fam, um mit ihrem Gastgeber ein ge= mütliches Planderstilndchen zu verleben, trafen sie eine große Gesellichaft vor. Gine gewisse Schen drängte fich zwi= ichen jeden. Das war kein heiteres, jorgloses Sprechen, ein jeder blickte den andern stumm an und Traute konnte es nimmer begreifen, daß diefer gutmütige, feelenvolle Mann eine derartige Frau in sein Haus genommen hatte.

> Tage find seitdem vergangen. Warren und Traute haben sich zu einer Wanderung durch die Berge besprochen, und in lebhaftem Gespräch bergeht die Zeit. Plöglich schauen beide nach dem Himmel, der sich seltsam verdunkelt

> "Ich fürchte, es gibt Unwetter!" jagt Traute ängitlich, und sie beschließen, eine Schuthütte, die sie in der Ferne vor sich liegen sehen, aufzusuchen. Schon auf dem Wege dorthin überrascht sie ein Schneesturm und die drohende Gefahr treibt sie immer schneller ihrem Ziele zu.

> Hans Lockow, der Forstadjunkt, Trautes Berlobter, beobachtet die Beiden und eine tolle But packt ihn, als er Warren und seine Braut in die Hütte verschwinden sieht.

> Mit frampihaft verzerrten Sänden flammert er fich an den vorspringenden Felsen, ein plötzlicher Ruck — und Schneemassen lösen sich vom Gestein. Ein markerschüttern= der Schrei aus dem Munde Lockows tont durch die Stille! Immer mehr und mehr verdichten sich die Schneemassen, immer gewaltiger wird der heranstürzende Koloß — eine Lawine, die, wie eine heimtückische Schlange, immer näher und nähr zu Tal friecht. Doch schon hat die Lawine die Hütte erreicht, in der Warren und Traute Zuflucht gesucht! Schon hören sie das Dröhnen und Rollen der immer näher fommenden Schneemassen . . . da . . . ein Schlag . . . das Dach stürzt ein . . . und verschüttet liegen die beiden Un= glücklichen . . . verschüttet unter Trümmern und Schnee . . .

> Sans Lockow war Augenzeuge des furchtbaren Dramas. In aller Haft rennt er zu Tal, zum Maler Gernot! Die Rettungsmannschaft wird verständigt . . . Auch Frau Warren und ihr liebenswürdiger Begleiter ichließen sich dem Zuge an. Nach Stunden mühevollen Weges wird end= lich die Stelle erreicht, wo einst die Hütte stand. Fieber= haft arbeiten die Männer, die gewaltigen Schneemaffen fortzuräumen. Gernots Eifer spornt alle an. Stundenlang arbeiten sie. Schon tonen Stimmen — Hilferufe, wie aus dem Jenseits.

> Und mährend tief unter dem Schnee die beiden Ber= schütteten verzweiselt mit dem Tode ringen, während Trante sich in ihrer Sterbensangst an Warren flammert, verlieeren die Männer da oben die Hoffnung nicht . . .

Stunden find vergangen. Bie ein Feuerball verichwin-Det die Sonne hinter den Bergen und taucht noch einmal Die Landschaft in ein rotglübendes Meer. Immer tiefer dringen die verzweifelten Hilferufe an ihr Ohr. Noch eine Stunde banger Erwartung pergeht . . . Da löst sich aus den Schneemassen ein weißer Körper — der Hund, der die im Dorf eintraf. Mit raschen Schritten eilte er auf das Beiden auf ihrer Tour begleitet und gleichfalls in der Sütte war. Das erste lebende Wesen! Gernot, der Forst= adjunkt und Frau Barren steigen in die Hitte . . . Ein seltsames Bild bietet sich ihnen . . . Traute in den Armen Warrens, ihren Kopf auf die Schulter des Mannes gelegt ... ein glückliches Lächeln auf ihrem Gesicht — Und während Frau Warren die unheimliche Stätte verläßt, schaffen Gernot und Lockow die beiden Berichütteten ins Freie. Ihren Bemühungen gelingt es, beide wieder zum Leben zurückzurufen, aber im dunklen Gefühl einer Schuld nimmt Warren für immer Abschied von Traute. —

Aus Trot und bojem Willen besteht Frau Warren auf der Rodelfahrt, zu der sie sich kurz vor dem tragischen Unglück mit ihrem Begleiter verabredet hatte. Doch Fran Warren war zu erregt — sie vermag nicht, den Schlitten sicher zu steuern, und ein jäher Absturz machte der tollen Fahrt ein Ende.

Eine ganze Nacht wartete Warren vergeblich auf seine Frau. Um frühen Morgen brachte man eine Leiche in sein Haus.

Ein lettes Gedenken an die Begegnung mit Trante, ein stilles Wiedersehen - und Warren eilte in die Stadt zurück.

Ein Jahr war vergangen. Traute hatte dem Drängen und dem stillen Bitten Lockows nachgegeben und sich entichlossen, Lockows Fran zu werden. Aber eine innere Sehn= sucht hatte sich ihrer bemächtigt, eine Erinnerung an War= ren, den sie nimmer vergessen konnte. Und auch Warren war von einer unerflärlichen Gewalt getrieben, und eines

stehen die Männer im Schnee, immer näher, immer lauter Tags entschied er sich, noch einmal den Maler Gernot aufzusuchen.

> Es war der Abend vor Trautes Hochzeit, als Warren Hans seines Freundes zu, und obgleich es schon spät in der Nacht war, flopfte er noch bei ihm an.

> "Sieh nach ihr!" bat er, "ich fühle, daß eine Gefahr fie bedroht."

> Und Gernot trat in die Stube, um sein Kind zu rusen .. Welch ein Entsetzen lähmte seine Schritte, als er das Zimmer leer fand! -

> Traute war hinausgeeilt zu dem Kreuz da oben auf dem Berge, wo sie jo oft geweilt. Dort hoffte sie Erlösung zu finden von ihrem Leid; dort hoffte sie, daß der Tod ihr den Frieden geben würde und ihrem gebrochenen Herzen ein stilles Ende . . . Und der Schnee hatte Mitleid mit ihr und decte sein weißes Tuch über sie . . .

> Der Maler Gernot, Warren und Lockow, der Forst= adjunft, den sie unterwegs auf seinem Reviergang trafen, machten sich auf die Suche. Der Hund, den Traute liebevoll gepflegt und im Hause behalten, lief ichnuppernd voran. Endlich blieb er an einem Schneehügel stehen und fing an zu icharren. In maßloser Erregung kniete Warren nieder und hielt nach einigen Minuten die bewußtlose Traute im Urm. Unichliiffig ftand der Forstadjunkt bei Seite.

> Doch bald kam Leben in den jungen Körper . . . und ein fast überirdischer Blick traf Warren. Er, den sie über alles liebte, er war gefommen, er hatte sie nicht vergessen. Und in überquellendem Gefühl der Seligkeit hob er sie auf und füßte sie innig.

> Still schlich sich der Forstadjunkt von dannen. Das Schickfal hatte einem anderen Platz gemacht. . . .

E. Gutekunst, Spezialgesdält für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telephon 4559.

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. - Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Kino-Portiers Livrées

liefert prompt und billig

r1016

Confections-Haus G. Bliss,

Limmatquai 8, Zürich I.

Reklame - Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Zürich, Bahnhofstrasse 40. Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.

Drud: A. Graf, Buch= u. Afzidenzdruderei, Bülach=Zürich.